

Von der ungelernten Arbeiterin zur Meisterin

Zielstrebige Förderung
der Frauen
im Kreis Schönebeck

Im Programm der SED wird gefordert, „überall solche Bedingungen zu schaffen, damit die Frauen ihrer gleichberechtigten Stellung immer besser gerecht werden können“. Eine von denen, die auch das bei der Annahme der Parteitagsdokumente mit beschloß, ist Genossin Regina Sanftleben aus dem VEB Gummiwerk „John Scheer“ in Schönebeck. Sie war Delegierte des IX. Parteitages der SED.

Regina Sanftleben hat im Betrieb als ungelernete Arbeiterin begonnen, nahm an einem Einjahreslehrgang teil und qualifizierte sich zum Facharbeiter. An der Kreisschule des Marxismus-Leninismus hat sie sich politisches Wissen angeeignet. Einfach war das alles für sie als Schichtarbeiterin und Mutter durchaus nicht, aber die Genossen ihrer BPO haben sie unterstützt. Hatte sie Nachtschicht, so sprang eine andere ein, und sie erhielt für die Zeit des Schulbesuches frei, konnte also auch weiterhin in Schichten arbeiten. Die Genossen halfen ihr auch, die theoretischen Probleme richtig zu verstehen.

Heute ist Regina Automatenfahrerin. Sie ist auch als Parteigruppenorganisatorin gewählt worden; denn sie hat sich in ihrem Parteikollektiv Erfahrung und Vertrauen erworben. Ihr nächstes Ziel ist, einen Meisterlehrgang zu absolvieren. Und ihre Perspektive ist klar: Danach wird sie als Meisterin eingesetzt.

Anteil daran, daß Regina Sanftleben ihren Weg

ging und nach wie vor an ihrer Weiterbildung arbeitet, haben die Mitglieder der Frauenkommission der Kreisleitung der SED Schönebeck. Sie führten — wie auch mit vielen anderen Frauen — manches Gespräch mit ihr, damit sie ihre Fähigkeiten voll nutzt und ständig sowohl ihre politischen als auch ihre fachlichen Kenntnisse vertieft.

Frauen meistern die moderne Technik

Der Werdegang dieser Genossin, die hier stellvertretend für viele Frauen steht, macht sichtbar, daß im Sozialismus nicht nur die Bedingungen für gleichberechtigte Einbeziehung der Frauen in alle Lebensbereiche, für ihre kontinuierliche Aus- und Weiterbildung geschaffen wurden, sondern daß sie auch entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt werden, daß sie sich in diesem Prozeß zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln und die Fähigkeit erwerben, Kollektive zu leiten. Insgesamt konnten im Zeitraum von 1971 bis 1975 im Kreis Schönebeck 950 Frauen in der Erwachsenenqualifizierung einen Berufsabschluß erwerben, darunter allein 1975 81 den Facharbeiter- und 34 den Meisterabschluß.

Die zielstrebige Arbeit zur Förderung der Frauen und Mädchen ist darauf zurückzuführen, daß die Kreisleitung der SED und ihr Sekretariat deren Einbeziehung in das politische

Leserbriefe

darán beteiligt, daß die Jugendfreunde der BBS bei den wehrsportlichen Wettkämpfen, bei den Spartakiaden im Kreis, im Bezirk und sogar im Republikmaßstab Bestleistungen erreichten. Wenn im Schießen zwar gute Plätze zu Buche stehen, so bereitet den Lehrlingen jedoch die Schießausbildung noch große Sorgen, da sie zu diesem Zweck bis nach Weißwasser müssen. Ein Schießstand in unmittelbarer Nähe der BBS wäre die Lösung.

„Eine gute Anregung für unsere Tätigkeit erhalten wir durch die

Zeitschrift ‚Die Volksarmee‘, die wir abonniert haben“, sagten die Leitungsmitglieder. Übrigens, was die Öffentlichkeitsarbeit anbetrifft, so sollen künftig auch Wandzeitungen mit militärpolitischen Beiträgen, geschrieben von den Jugendlichen der BBS und den Mitgliedern des Reservistenkollektivs, gestaltet werden.

Nicht unerwähnt bleiben soll der gute Kontakt zu den Genossen, die zur Zeit ihren aktiven Wehrdienst leisten. Friedhelm Partock vom Reservistenkollektiv ist der „Verbindungsmann“. Da gibt es

einen regen Briefwechsel, werden Erfahrungen ausgetauscht, gibt es besondere Aufmerksamkeiten des Betriebes zum Tag der NVA und zum Jahreswechsel. Groß ist dann die Freude, wenn ein Armeeingehöriger während des Urlaubs oder zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt in der BBS seine Arbeitsstelle, seine Genossen besucht. Im November begann das neue Ausbildungsjahr. Roland Karch und sein Reservistenkollektiv haben sich darauf gut vorbereitet. Fest steht, daß die Reservisten auch in diesem Ausbil-